Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Grußwort, Herr Bürgermeister Weißenbach.....4

1 Kindergarten „Sonnenblume“ stellt sich vor..... 5

1.1 Das Gebäude 5

1.2 Die Gruppen.....7

1.3 Die Außenanlage 8

1.4 Das Team 9

1.5 Öffnungszeiten, Buchungsmöglichkeiten und Ferien.....10

2 Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans.....10

2.1 Unsere Ziele.....11

2.2 Förderung der personalen Kompetenzen.....11

2.3 Förderung der sozialen Kompetenzen.....12

2.4 Förderung der kognitiven Kompetenzen.....12

2.5 Schutz des Kindes.....13

3 Der Tagesablauf im Kindergarten „Sonnenblume“ 13

3.1 Der Frühdienst..... 13

3.2 Der Morgenkreis 13

3.3 Die Freispielzeit 14

3.4 Die Brotzeit 15

3.5 Die Vorschule 16

3.6 Das Turnen 16

3.7 Das Mittagessen 17

3.8 Die Ruhepause 18

3.9 Das Schlafbedürfnis der Kleinkinder.....18

3.10 Die Sauberkeitsentwicklung.....18

4 Elternarbeit.....19

4.1 Formen der Elternarbeit..... 19

4.1.1 Anmeldung 19

4.1.2 Eingewöhnung 20

4.1.3 Elterngespräche..... 20

4.1.4 Elternabend 21
4.1.5 Elternpost 21
4.1.6 Tür- und Angelgespräche 21
4.1.7 Elternfragebögen 22

4.2 Mitwirkung der Eltern 22
4.3 Der Elternbeirat 22
5 Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen 23
6 Schlusswort 23

Vorwort

Das Team des Kindergartens „Sonnenblume“ möchte sich mit diesem Konzept vorstellen und Ihnen einen Einblick in seine tägliche Arbeit geben. Getreu unserem Leitbild möchten wir:

Hand in Hand Vertrauen schaffen!

Wir nehmen Ihr Kind mit all seinen Begabungen an. Unser Ziel ist es, Ihr Kind in seiner Entwicklung, partnerschaftlich, individuell und unterstützend zu fördern, um die Basiskompetenzen zu entwickeln, die es für ein gelingendes zufriedenes Leben braucht.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen den Weg „Hand in Hand“ zu gehen, um die bestmögliche Entwicklung und Bildung Ihres Kindes möglich zu machen.

Ihr Team des Kindergarten Sonnenblume in Finning

Liebe Eltern

Unsere Kinder haben das Glück in einer intakten dörflichen Gemeinschaft aufzuwachsen und sie können die Gewissheit haben, dass ihre individuelle Entwicklung in Finning umfassend gefördert wird.

Die heutigen Lebensbedingungen mit den gewandelten Anforderungen in Beruf und Gesellschaft erfordern Einrichtungen, die die Erziehung im familiären Bereich ergänzen und unterstützen.

Seit dem 01.09.2009 hat die Gemeinde die Trägerschaft des Kindergartens `Sonnenblume` in Finning übernommen.

Auf Grund der gestiegenen Kinderzahlen und der beengten Platzverhältnissen in der Sonnenstraße 19 hat sich die Gemeinde 2017 dazu entschlossen, einen vier -gruppigen Kindergarten in der Findingstr. 4a neu zu bauen.

Am 22.Juni 2018 war es dann soweit: Ich durfte die Kinder und unsere Erzieherinnen in unserem Neubau recht herzlich begrüßen. Unser Gebäude bietet Platz für drei Regelgruppen und eine Kinderkrippe.

Das Team unseres Kindergartens, mit der Leiterin, Frau Kristina Vujica, möchte Sie einladen, unseren Kindergarten anhand der vorliegenden Konzeption näher kennen zu lernen.

Für die Ausarbeitung dieser Konzeption möchte ich mich bei dem gesamten Team recht herzlich bedanken. Ich sehe die Konzeption als eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in unserem Kindergarten für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiterinnen selbst, den Träger- die Gemeinde Finning - und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Die Konzeption zeigt Ihnen, was uns im Kindergarten wichtig ist, bietet Ihnen eine Einsicht in die Arbeit im Kindergarten und zeigt Ihnen die pädagogisch fundierte Entwicklungsbegleitung der Kinder auf.

Die Gemeinde Finning sieht sich mit ihrem Kindergarten in dieser Verantwortung. Die Arbeit im Kindergarten soll sich auf vielschichtige Situationen unserer heutigen Gesellschaft beziehen und im Rahmen ihres Auftrages jedem Kind größtmögliche, kindgerechte Unterstützung für die persönliche Entwicklung geben.

Ich freue mich über die vorliegende Darstellung der Aufgaben und Ziele und hoffe sehr, dass Kinder und Eltern die entwickelten Ideen mittragen, das Angebot annehmen und sich in unserem Kindergarten wohlfühlen.

Mit freundlichen Grüßen

Weißenbach Siegfried

1.Bgm Gemeinde Finning

1. Der Kindergarten Sonnenblume stellt sich vor

Unsere Einrichtung liegt im Ortszentrum der Gemeinde Finning, direkt neben der Grundschule und dem Bürgermeisterbüro und ist umgeben von Wohnhäusern, Bauernhöfen, Wiesen und Feldern. Der Neubau wurde im Juni 2018 bezogen, konzipiert für drei Kindergartengruppen mit 75 Kindern und einer Krippengruppe mit 12 Kindern.

1.1 Das Gebäude

Unsere Einrichtung besteht aus insgesamt vier Gruppen. Die Krippengruppe: “Sonnenstrahl“ befindet sich im Erdgeschoss. Die Wolkengruppe sowie die Regenbogengruppe mit Nebenräumen finden ihren Gruppenraum im Erdgeschoss. Im Untergeschoss befindet sich die Sternschnuppengruppe direkt zwischen Küche und Mehrzweckraum.

Die Gruppen verfügen über ihre eigene Garderobe, sowie Wasch- und Materialraum. Jeder Gruppenraum hat eine Puppen-, Bau-, Lese- und Kuschelecke, Kreativ- und Spieletisch, welche mit unterschiedlichen Materialien, dem Kindesalter entsprechend ausgestattet sind.

Im Untergeschoss befindet sich die große, Selbstversorger - Küche mit moderner Ausstattung, sowie Spülmaschine und anderen diversen Küchengeräten. Hier wird täglich frisch und ausgewogen gekocht.

Direkt vor der Küche befindet sich die Mensa, ausgestattet mit Tischen und Stühlen, mit ausreichend Platz für 40 Kinder.

Aus der Mensa gelangen Sie in den Mehrzweckraum. Dieser große, helle Raum beinhaltet ein Bällebad, eine Sprossenwand sowie diverse, kindgerechte Turnutensilien. Der Mehrzweckraum kann zum großen Veranstaltungsraum umfunktioniert werden, durch das Verschieben der beweglichen Wandelemente.

Die großzügigen und hellen sanitären Anlagen beinhalten:

zwei Personaltoiletten, zehn Kindergartentoiletten, drei Krippentoiletten, eine Toilette für Menschen mit Behinderung , eine Dusche, Waschbecken in unterschiedlichen Höhen und zwei Wickelmöglichkeiten. Eine Reinigungskammer befindet sich im Erdgeschoss und die zweite im Untergeschoss.

Im ersten Stock befindet sich der großzügige Personalraum, mit Garderobe und ausreichend Platz für Bücher und Akten. Angrenzend liegt das helle Büro.

1.2 Die Gruppen

In unserem Kindergarten ist die Gruppeneinteilung altersbedingt. **Die Krippengruppe** (Sonnenstrahlgruppe) mit den Kindern ab elf Monaten, **zwei Kindergartengruppen** (Wolken- und Regenbogengruppe) mit Kindern zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr sowie die **Vorschulgruppe** (Sternschnuppengruppe) für die Vorschulkinder.

Die Krippenkinder, in der Sonnenstrahlgruppe, beginnen mit einer begleitenden Eingewöhnung. Die Kinder werden so lange in der Einrichtung von Ihrer

Bezugsperson (in der Regel von Vater oder Mutter) begleitet, bis sie sich sicher, vertraut und geborgen fühlen.

Nachdem die Kinder drei Jahre alt werden, kommt der Wechsel in die Wolken- oder Regenbogengruppe. Hier werden die Kinder, gezielt nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan in ihren Basiskompetenzen, ganzheitlich gefördert. Der Übergang von Krippe in den Kindergarten wird von dem pädagogischen Fachpersonal in Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Wohle des Kindes gestaltet.

In ihrem letzten Kindergartenjahr besuchen die Kinder die Sternschnuppengruppe / Vorschulgruppe, mit dem Ziel, einen für das Kind gelungenen Übergang in die Grundschule zu schaffen. Dies geschieht in sehr guter Zusammenarbeit der Lehrkräfte und dem pädagogischem Fachpersonal. Die Kooperation wird von den jeweiligen Kooperationsbeauftragten der Einrichtungen, Schule und Kindergarten erarbeitet und durchgeführt.

1.3 Die Außenanlage

Die Außenanlage besitzt eine Außenspielfläche von ca. 500qm², welche mit einem Zaun, zur Sicherheit des Kindes, umrandet ist. Der neu angelegte Garten verfügt über einen Kleinkindbereich, sowie einen Spielbereich für die älteren Kindergartenkinder. Für die Kleinen steht eine Nestschaukel, ein Wipptier, sowie Rutsche, Kletterturm und Sandkasten zur Verfügung. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit im Holzhäuschen, am Kletterturm mit Schaukel, auf der Wippe oder im großen Sandkasten zu spielen. Im Winter steht der große Berg als Schlittenberg zur Verfügung und im Sommer läuft von der Wasserstelle, Wasser den Berg hinunter in den Sandkasten. Direkt an den Garten grenzt der große Ortssportplatz. Dieser kann unter Aufsicht und nach Bedarf auch bespielt werden.

Vor dem Eingang in den Kindergarten befindet sich noch eine kleinere Spielfläche von ca 150qm². Dieser eignet sich sehr gut zur Verkehrserziehung. Er ist mit verschiedenen Kinderfahrzeugen wie z.B. Bobby Car, Roller oder ähnlichem befahrbar. Zudem befinden sich auch hier ein kleiner Sandkasten und eine von Kindern sehr beliebte Hängematte.

1.4 Das Team

Unser Team besteht aus sechs Kinderpflegerinnen, fünf Erzieherinnen, davon leitet eine Erzieherin die Einrichtung und eine zweite ist ihre Stellvertreterin. Außerdem haben wir eine Köchin, eine Hauswirtschafterin und zwei Reinigungsfrauen. Zudem unterstützen uns die zwei Gemeindearbeiter bei den Hausmeistertätigkeiten.

Um eine gute reflektierte und pädagogische Arbeit leisten zu können, trifft sich das Pädagogische Team 14- tägig zu einer Dienstbesprechung. Hier werden pädagogische Themen besprochen und erarbeitet, Feste oder andere Aktivitäten geplant und organisiert. Wichtige Entscheidungen werden immer gemeinsam getroffen und die anstehenden Aufgaben untereinander gerecht aufgeteilt.

Drei Tage im Kindergartenjahr ist die Einrichtung aufgrund von Teamtagen geschlossen. In dieser Zeit wird die pädagogische Arbeit reflektiert und die Konzeption überarbeitet. In regelmäßigen Kleinteams werden Gruppeninterne Themen diskutiert und besprochen.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Teammitglieder sind sehr wichtig für die gemeinsame Entwicklung der pädagogischen Richtung sowie auch die rechtzeitige Umsetzung pädagogischer und gesellschaftlicher Erneuerungen.

1.5 Öffnungszeiten, Buchungsmöglichkeiten und Ferien

Öffnungszeiten:

Montag7.00 – 14.00 Uhr

Dienstag 7.00 – 16.30 Uhr

Mittwoch 7.00 – 16.30 Uhr

Donnerstag 7.00 – 16.30 Uhr

Freitag 7.00 – 15.00 Uhr

Innerhalb dieser Öffnungszeiten können die Eltern Ihren Betreuungsbedarf buchen.

Während eines Kindergartenjahres gibt es in der Regel 29 bis 30 Schließtage, die ausschließlich in den Schulferien liegen. Die Schließtage werden immer am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben. In manchen Ferien bieten wir einen Feriendienst zu den gewohnten Öffnungszeiten an. Dieses bedeutet, reduzierter Kindergartenbetrieb für die Kinder, welche gerne kommen möchten.

2. Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Seite10)

„…Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Durch Bildung des Kindes sollen die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung kommen (vgl. Art. 28 und 29 UN - Kinderrechtskonvention). Dieses Recht wird nicht erst mit Eintritt in die Schule wirksam, sondern bereits mit der Geburt des Kindes…“

Unser Kindergarten orientiert sich bei der Bildung und Erziehung Ihres Kindes an den Richtlinien des Bildungs- und Erziehungsplans. Jedes Kind soll die bestmögliche Chance bekommen sich Wissen nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten anzueignen. Mit ganzheitlichen Lernangeboten möchten wir es in seiner Entwicklung der Basiskompetenzen unterstützen und fördern.

2.1 Unsere Ziele

Alle unsere Kinder haben ihre eigene Lebensbiographie. Jedes Kind macht seine eigenen, ganz persönlichen Erfahrungen im Zusammenleben mit seinem Umfeld.

Deswegen entwickelt sich auch jedes Kind aufgrund seiner Erfahrungen und Lebensumstände völlig anders.

Wir sehen in den Kindern vollwertige Persönlichkeiten, die für ihre weitere Entfaltung auf unsere Anregung und Wertschätzung angewiesen sind.

Unsere wichtigsten Bildungsziele, die wir als Kindergarten für unsere Einrichtung festgelegt haben, lauten in Abstimmung mit unserem Leitbild:

- Förderung der personalen Kompetenzen
- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Förderung der kognitiven Kompetenzen
- Schutz des Kindes

2.2 Förderung der personalen Kompetenz

Wir nehmen jedes Kind an so wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. Wir holen es dort ab, wo es gerade in seiner Entwicklung steht und bieten ihm Aufgaben an, die seinem Leistungsniveau entsprechen ohne es zu unter- oder überfordern. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung des Autonomieerlebens darin, dass wir ihnen vielfältige Erfahrungsräume und Möglichkeiten des Erlebens anbieten. Durch Selbsterfahrungen in der Material- oder Spielwahl erfahren die Kinder positive und negative Erfahrungen, welche zur Folge haben, dass das Kind:

Selbsteinschätzung lernt, seine persönlichen Grenzen erfährt, aber auch lernt nicht gleich aufzugeben (Frustrationstoleranz). All die Fragen, die Neugier, die Selbsterfahrungen und Bestätigung von Bekanntem hilft dem Kind in der Förderung der Selbstkompetenz: Probleme zu lösen, positiv zu denken und den Umgang mit negativen Situationen zu erlernen.

Jedes Kind braucht Erfolgsergebnisse für sein Selbstwertgefühl. Wir tragen dazu bei, in dem wir es unterstützen vieles selber auszuprobieren, mit Hilfestellungen der Erzieher, wenn notwendig ohne direkt einzugreifen. Wir gehen mit jedem einzelnen Kind individuell, respektvoll und wertschätzend um und vermitteln ihm somit Geborgenheit und Anerkennung.

2.3 Förderung der sozialen Kompetenzen

Unserem Team ist es wichtig das Kind zu unterstützen, neue soziale Kontakte außerhalb der Familie zu knüpfen, um es in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu fördern. Durch unseren alltäglichen, positiven und respektvollen Umgang miteinander erfahren die Kinder: Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement. Im Alltag lernen die Kinder Konflikte auszuhalten, sich in Andere hineinzuversetzen, Probleme zu lösen und eine positive Streitkultur zu entwickeln. Um das Ziel der sozialen Kompetenz zu erreichen, ist die Sprache ein wichtiger Baustein.

Täglich wird die Sprache in unserer Einrichtung durch unterschiedliche pädagogische Angebote gefördert, um Kontakte herzustellen, die Gesprächsregeln zu erfahren, den Wortschatz zu erweitern oder seine Gefühle ausdrücken zu können. Den Kindern wird eine Zusammenarbeit vorgelebt und anschließend nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten gestaltet. Hierbei sollen die Kinder Kooperation und Kommunikation erfahren und lernen. Sie beginnen Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

2.4 Förderung der kognitiven Kompetenzen

Durch die täglichen pädagogischen Angebote, lernen die Kinder alle ihre Sinne zu nutzen und werden in ihrer Wahrnehmung geschult. Sie lernen Gegenstände zu unterscheiden nach: Größe, Farbe, Gewicht usw. Durch regelmäßige naturwissenschaftliche Experimente lernen die Kinder logisches Denken, menschliches Verhalten und bestimmte Vorgänge zu hinterfragen sowie Lösen von Problemen.

Durch das Aneignen von Wissen über Zahlen, Formen, oder neuer altersentsprechender Begriffe wird das Gedächtnis trainiert. Mit Gedichten, Fingerspielen wird nicht nur die Sprache gefördert sondern auch die Merkfähigkeit geschult.

Indem die Kinder ihre Kreativität bei musischen, sprachlichen oder gestalterischen Angeboten ausleben, gewinnen sie an Selbstvertrauen und werden in ihrer „Ich“ Bildung unterstützt.

2.5 Schutz des Kindes

Unsere Einrichtung hat nach Paragraph §8a KJHG / SGB VIII einen Schutzauftrag ihrem Kind gegenüber. Dieses bedeutet, dass sich Ihr Kind in jeder Hinsicht wohl fühlen soll, im körperlichen und seelischen Bereich.

Sollte dieses Kindeswohl gefährdet sein, ist die Pädagogische Fachkraft gesetzlich verpflichtet: gemeinsam mit den Eltern eine Lösung zum Wohle des Kindes zu erarbeiten: z.B. bei auffälliger, nicht altersentsprechender Entwicklung des Kindes muss das pädagogische Fachpersonal mit den Eltern das weitere Vorgehen absprechen, und eventuell entsprechende Fachdienste oder andere Kooperationseinrichtungen nach Zustimmung der Eltern hinzuziehen. Hierzu wird zur Zeit ein eigenes „Kinderschutzkonzept“ im Team erarbeitet.

3. Der Tagesablauf im Kindergarten „Sonnenblume“

Der Tagesablauf der Kinder ist mit regelmäßigen, immer wieder vorkommenden Ritualen verbunden. Diese geben den Kindern Sicherheit und einen Rahmen, in dem sie sich nach ihren Bedürfnissen entfalten und entwickeln können.

3.1. Der Frühdienst

Der Frühdienst findet in den Räumlichkeiten der Wolkengruppe täglich ab 7.00 Uhr für alle Kinder statt. Diese werden von einer Erzieherin und Kinderpflegerin betreut. Die Kinder werden persönlich von ihren Betreuerinnen begrüßt und ins Spiel begleitet. Ab 8.00 Uhr gehen die Kinder in ihre Stammgruppe, wo sie ebenfalls von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut werden.

3.2. Der Morgenkreis

Nachdem Eintreffen der Kinder findet in den einzelnen Gruppen der Morgenkreis statt. Hiermit beginnt der Vormittag in der Stammgruppe. Hier wird der Tagesablauf besprochen, die Anwesenheit der Kinder geklärt und das Bewusstsein der Gruppe gestärkt. Der Morgenkreis wird täglich, je nach den Bedürfnissen der Kindergruppe gestaltet. Besonders in der Krippe ist der Morgenkreis ein wichtiges Ritual. Dieser emotionale Tagesanfang bietet den Jüngsten Sicherheit und Stabilität und fördert gleichzeitig ihre Selbstständigkeit.

3.3. Die Freispielzeit

Nach dem Morgenkreis findet die Freispielzeit statt. Das Kind hat die Möglichkeit sich selbstständig und unaufgefordert für ein Spiel zu entscheiden. Es hat die freie Wahl von Ort, Dauer und Spielpartner. Im Spiel geht das Kind seinem natürlichen Entwicklungsdrang nach und es geschieht eine Förderung in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Der Erzieher übernimmt dabei die Rolle des begleitenden Spielpartners, gibt dem Kind Anreize zum eigenständigen Spielen oder leitet das gemeinsame Spiel der Kinder untereinander an. In diesem Rahmen werden Freundschaften geschlossen, die Neugier gestillt, Konflikte gelöst und Probleme besprochen und verarbeitet. Das Spiel fördert bei Ihrem Kind:

- Selbstständigkeit
- Konzentration
- Sprache
- Ausdauer
- Merkfähigkeit
- Umgang mit Anderen
- Durchsetzungsvermögen
- Zusammenhalt
- Frustrationstoleranz
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Für die Rahmenbedingungen des Freispiels sorgt das Kindergartenteam. Raum, Material und Zeit müssen geplant und vorbereitet sein, denn das Spiel ist eine aktive Form des Lernens.

3.4. Die Brotzeit

Die Brotzeitsituation wird gruppenintern je nach den Bedürfnissen der Kinder gewählt. Wir bieten eine gleitende oder eine gemeinsame Brotzeit an.

Die gleitende Brotzeit:

Während dem Freispiel steht den Kindern ein Brotzeittisch zum Frühstücken zur Verfügung. Hier wird täglich die Selbstständigkeit gefördert, indem die Kinder sich um das benötigte Geschirr kümmern, ihren Brotzeitplatz sauber halten und die Dauer, sowie Gesellschaft der Brotzeit aussuchen können.

Die gemeinsame Brotzeit:

Die Kinder essen gemeinsam an einer großen Tischtafel, um Gemeinschaft zu erfahren. Um die gesunde Ernährung zu fördern, wird täglich ein Obst- und Gemüseteller angeboten. Das Obst und Gemüse wird von den Eltern, in Form eines Obstkorbes, mitgebracht. Den Kindern werden Saftschorlen und Wasser, sowie in der Winterzeit auch Tee vom Kindergarten zur Verfügung gestellt. Am Mittwoch können die Kinder Milch trinken und Müsli essen.

Durch das Brotzeitritual sammeln die Kinder individuelle, lebenspraktische Erfahrungen. (Tisch decken, Abspülen, Umgang mit Lebensmitteln…)

Der Müslitag:

Der Müslitag findet jeden Mittwoch, während des Vormittags statt. Unsere Einrichtung nimmt am Milchprogram, welches von der EU gefördert wird, teil. Zur Brotzeit steht den Kindern: Früchtemüsli, Haferflocken, Obst, Joghurt und Milch zur Verfügung. Sie entscheiden zusammen mit Ihrem Kind, ob es an diesem Tag noch eine zusätzliche Brotzeit von zu Hause benötigt oder nicht. Mit dem Müslitag möchten wir den Kindern die Wichtigkeit der gesunden und zuckerfreien Ernährung zeigen, die Selbstständigkeit bei der Zubereitung schulen und die Gemeinschaft beim gemeinsamen Essen fördern

3.5. Die Vorschule

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist Vorschule.

Während der Freispielzeit werden die Vorschulkinder in Kleingruppen zur Vorschule geholt und von einer pädagogischen Fachkraft betreut.

Dienstag ist: „Arbeitsblatttag“, den Kindern wird nahe gebracht sich in ihrer Arbeit selbst zu organisieren. Dieses bedeutet: selbstständig auf ihre Sachen aufzupassen, Ordnung zu halten, Aufgaben zu verstehen und umzusetzen und bei Problemen Lösungen selbstständig zu finden.

Mittwoch ist: „Sprachland“, in Form von Reimen, Liedern, Geschichten, Klatschspielen und speziellen Sprachförderprogrammen werden die zukünftigen Schulkinder in ihrem Wortschatz, der Lautbildung und des Satzbaus je nach Entwicklungsstand gefördert.

Donnerstag ist „Zahlenland“, hier werden Mengen, Farben, Formen und Zahlen kennengelernt und erforscht. Die Kinder sollen Zeiträume erfahren Längen messen, Rauminhalte untersuchen und vergleichen, sowie Gewichte wiegen.

3.6. Turnen

Das Turnen gehört in den Gruppen zum festen Wochenablauf.

- Montag: Regenbogengruppe
- Dienstag: Sonnenstrahlgruppe (Krippe), Sternschnuppengruppe(Vorschule)
- Donnerstag: Wolkengruppe

Das Bildungsziel Bewegungserziehung findet täglich in unserem Garten statt und gezielte Bewegungsförderung von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr an unseren Turntagen.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben, um ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraums entwickeln zu können. Durch verschiedene Körperübungen sowie Bewegungsspiele werden Motorik und Sozialverhalten gleichermaßen gefördert. Die Vorschulgruppe nutzt zum Turnen die große Schulturnhalle und die Kindergarten- und Krippenkinder den Mehrzweckraum im Untergeschoß.

3.7. Das Mittagessen

Unser Kindergarten legt großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Deswegen besuchen die Teammitglieder regelmäßig Fortbildungen zu diesem Thema, um einen kindgerechten Speiseplan zu gestalten.

Täglich wird ein warmes, frisch zubereitetes Mittagessen von unserer Köchin und Hauswirtschafterin vorbereitet. Wir legen großen Wert auf einen ausgewogenen, gesunden und kindgerechten Speiseplan.

Die Krippenkinder essen täglich um 11.15 Uhr in Ihrem Gruppenraum, welcher den Kindern eine familienähnliche Atmosphäre bietet.

Um 12.15 Uhr nutzen die Kindergartenkinder die großzügige Mensa im Untergeschoß. Das Mittagessen wird mit einem gemeinsamen Einführungsritual begonnen und ebenso mit einem Schlussritual beendet.

Die Unterhaltungen, die Esskultur, sowie das Probieren von unbekannten Speisen, erfüllt bei Ihrem Kind nicht nur organische Bedürfnisse, sondern unterstützt wieder eine ganzheitliche positive Entwicklung im sozial- emotionalen Bereich. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder Selbsteinschätzung (Menge, Vorlieben) gewinnen, Umgang mit Nahrungsmitteln und Besteck sowie eine positive Esskultur erfahren.

3.8. Die Ruhepause

Nach dem Mittagessen wird den Krippen- sowie auch den Kindergartenkindern, die das Bedürfnis äußern, eine Ruhepause angeboten. Um den Krippenkindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben, werden sie von ihrer Bezugsperson in ihrem Schlafraum begleitet und mit einem Ritual (Geschichte oder Bilderbuch) zum Schlafen gelegt. Die Krippenkinder, welche kein Schlafbedürfnis haben, können im Gruppenraum einem pädagogischen Angebot nachgehen.

Die Kindergartenkinder können sich frei entscheiden, ob sie schlafen möchten oder in einer Kleingruppe ein Angebot zur Entspannung machen. Hiermit unterstützen wir das Bildungsziel der Gesundheitserziehung. Die Kinder nehmen ihrer körperlichen Grenzen bewusst wahr und reagieren darauf.

3.9. Das Schlafbedürfnis der Krippen- und Kleinkinder

Die Krippen- und Kleinkinder können sich je nach ihrem Bedürfnis, auch während des Vormittags zum Schlafen oder Ausruhen zurückziehen. Dazu gibt es Rückzugsmöglichkeiten in der Krippe der Ruheraum, ein Kuschelnest in der Wolkengruppe, sowie auf dem Sofa oder einer Liegematratze in der Regenbogengruppe.

3.10. Die Sauberkeitsentwicklung

Die Kleinkinder tragen eine Windel wenn sie zu uns in die Krippe- oder Kindergarten kommen. Täglich nehmen wir uns ausreichend Zeit für die „Windelkinder“ während dem Wickeln. Dieses sind sehr wertvolle, intensive und aktive Momente mit dem Kind.

Die Betreuerin widmet sich dabei nur einem einzelnen Kind und seinem Bedürfnis.

Das Kind wird gelobt, ermutigt und auch je nach Entwicklungsstand auf die Kindertoilette begleitet. Es gibt viele Bilderbücher und Geschichten die diese Thematik behandeln und den Kleinkindern bildlich verdeutlichen. Insgesamt geschieht die Sauberkeitsentwicklung in Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern.

4. Elternarbeit

Bildung und Erziehung beginnen ursprünglich in der Familie. Eine erfolgreiche pädagogische und erzieherische Arbeit erfolgt nur in einer sehr guten Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern vertrauen uns etwas sehr Wertvolles an, Ihr Kind. Es benötigt Zeit, positive Erfahrungen und Vertrauen bis sich Familien wohlfühlen. Die Kinder sollen diese positive Einstellung zueinander spüren und erfahren, dies ermöglicht eine positive Bindung außerhalb der Familie. Eine Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis hilft uns, dem Bildungsauftrag gerecht zu werden und ihn zu erfüllen.

4.1 Formen der Elternarbeit

4.1.1. Anmeldung

Bei der Anmeldung steht das Kennlernen im Vordergrund, hier geht es um den Austausch von allgemeinen Informationen und organisatorischen Anliegen .Für interessierte Eltern beantwortet das Kindergartenteam gerne Fragen zur pädagogischen und konzeptionellen Arbeit. Im Frühsommer folgt ein Elternnachmittag, bei dem die Familien die Betreuerinnen kennenlernen, sowie die Gruppenzimmer und die gesamte Einrichtung besichtigen können. Hier erfahren sie die praktischen Sachen zum ersten Kindergartentag wie z.B. Ablauf, Was braucht mein Kind zum ersten Kindergartentag? etc.

4.1.2. Eingewöhnung

In der Regel ist die Krippe die erste Gruppe außerhalb der Familie für das Kind. Dieses bedeutet auch die erste Trennung von den Eltern und dem bekanntem Umfeld.

Das Eingewöhnen des Kindes in die Einrichtung ist nicht nur ein neuer Lebensabschnitt für das Kind, sondern auch für die Eltern und die gesamte Familie. Um dieses zum Wohle des Kindes und der Eltern so optimal wie möglich zu gestalten, ist die Zusammenarbeit umso wichtiger. Eine Vertrauensbasis muss geschaffen werden!

Während der Eingewöhnungsphase begleitet die Bezugsperson das Kind für mindestens drei Tage für 1 bis 1,5 Stunden in die Gruppe. Somit lernt das Kind den Alltag und die Rituale der neuen Gruppe kennen sowie die Kinder und öffnet sich für neue Bezugspersonen. Gleichzeitig lernen die Eltern das Personal und deren Arbeit kennen. Es können gleich Unklarheiten geklärt, sowie Fragen, die im Raum stehen, beantwortet werden.

Je nach Entwicklungstand, sowie dem individuellen Bedürfnis des Kindes, wird das Kind Schritt für Schritt in den Kindergartenalltag eingeführt. Die erste Trennung von den Eltern folgt in Absprache zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft.

4.1.3. Elterngespräche

Zweimal im Jahr bieten die Gruppenerzieherinnen ausführliche Elterngespräche an. Dort geht es um intensive Beobachtungen welche im Gruppenalltag, nach gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen zur Sprache, Motorik und sozial -emotionalem Verhalten gemacht werden. Der Entwicklungstand des Kindes oder die Eingewöhnung werden besprochen, sowie Fragen und Wünsche der Eltern geklärt.

Ein Elterngespräch ist bei Bedarf der Eltern jederzeit möglich.

4.1.4. Elternabend

Mindestens einmal im Jahr findet ein informativer Elternabend statt. Hier werden allgemeine Informationen über den pädagogischen Tagesablauf weitergegeben, sowie Fragen und Anregungen geklärt. Zudem findet die Wahl des Elternbeirates statt.

Bei einem Elternabend für Eltern der zukünftigen Vorschulkinder stellen die pädagogischen Fachkräfte die Ziele und Methoden ihrer Vorschularbeit vor.

Für die Eltern der zukünftigen Schulkinder organisieren die Erzieherinnen in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften einen Elternabend zum Thema: Einschulung, Schulreife und Vorbereitung auf die Schule.

Je nach Bedarf und Anfrage können auch Themenelternabende stattfinden, die von einer/m Referent/in geführt werden wie z.B. „Ist mein Kind Schulreif?“ oder „Geschwisterkonflikte“.

4.1.5. Elternpost

Jede Familie hat in unserer Einrichtung ein Elternpostfach an der Garderobe des Kindes, in dem Sie regelmäßig einen Brief finden. Hiermit werden Sie über alle wichtigen Aktivitäten und Termine informiert. Gerne wird dieses Postfach auch von den Eltern untereinander genutzt, um Informationen auszutauschen.

4.1.6. Tür- und Angelgespräche

Täglich werden unterschiedliche, aktuelle Informationen zwischen Eltern und Fachpersonal, während dem Bringen oder beim Abholen des Kindes, ausgetauscht und besprochen. Es handelt sich um Kurzmitteilungen wie z.B. Befindlichkeit des Kindes, oder Materialien die das Kind für den Kindergartenalltag benötigt usw. Das Fachpersonal hat die Aufsichtspflicht über die Gruppe, deswegen sind die Tür- und Angel Gespräche sehr kurz.

4.1.7. Elternfragebögen

Wünsche, Fragen, Anregungen und die Zufriedenheit der Eltern und Kinder werden jährlich durch einen Fragebogen ermittelt und erarbeitet. Aufgrund dessen können wir unsere Arbeit jedes Jahr reflektieren und verbessern.

Auf diesem Weg erfragen wir auch den Bedarf für die Öffnungs- und Buchungszeiten der Familien, um darauf rechtzeitig, zum kommenden Kindergartenjahr reagieren zu können.

4.2. Mitwirkung der Eltern

Jedes Jahr finden verschiedene Feste im Kindergarten statt. St. Martin, Weihnachtsbasar, Maifest, Sommerfest, Fasching, Gartenaktion u.ä. Hierbei ist es immer schön, wenn wir von Ihnen und Ihren Kindern unterstützt werden. Beim Kuchen backen, Aufbauen und Aufräumen des Festraumes ist uns jeder herzlich willkommen.

Bei Ausflügen und Exkursionen werden wir regelmäßig durch die Begleitung einiger Eltern unterstützt.

4.3. Der Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet nach demokratischen Grundsätzen die Wahl des Elternbeirates unter der Elternschaft statt. Die Mitgliederzahl des Elternbeirates ist unbeschränkt. Gewählt wird für ein Kindergartenjahr. Der Elternbeirat fungiert in beratender Rolle, als Bindeglied zwischen Kindergartenteam, Elternschaft und Träger. Zu den Aufgaben des Elternbeirates gehören:

- regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- Planung und Durchführung der Kleidermärkte
- Planung und Durchführung von Festen und Aktivitäten
- Mitwirkung bei der Jahresplanung
- Ansprechpartner für die Elternschaft bei Problemen, Wünschen und Anliegen

5. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen ist uns sehr wichtig, weil wir uns als Teil einer Gemeinschaft sehen. In dieser Gemeinschaft steht das Kind immer im Mittelpunkt und ein regelmäßiger Austausch trägt zur positiven Entwicklung des Kindes bei.

- Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltungsgemeinschaft Windach
- Grundschule Finning
- Kindergärten aus der näheren Umgebung
- Vereine aus Finning
- Besuche bei Handwerkern in Finning z.B. Metzger, Feuerwehr etc.
- Landratsamt / Aufsichtsbehörde Landsberg
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Berufsfachschulen für Kinderpflege, Fachakademien für Sozialpädagogik

6. Schlusswort

Unsere Aufgabe ist es Ihren Kindern einen Alltag zu schaffen, in dem sie forschen und experimentieren können, um selbstständige Persönlichkeiten zu werden. Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer in diesem Prozess der kindlichen Entwicklung. Zusammen mit Ihnen gelingt es uns gemeinsam:

„Hand in Hand Vertrauen zu schaffen“

Finning, im März 2019

Träger Bürgermeister S. Weißenbach

Kindergartenleitung K. Vujica